

## Wien im Kriegssommer.

Vom kais. Rat S. Lehr,

ständiger Referent des Wiener Vereins für Stadtinteressen und Fremdenverkehr und Konsulent des Landesverbandes für Fremdenverkehr.

Die Bestrebungen, Wien als Sommerfrische auszugestalten, sind schon sehr alten Datums. Die Schwierigkeiten sind jedoch sehr große, da die Wiener Bevölkerung mit Beginn der schönen Jahreszeit stadtlüchtig wird. Es müssen daher erst Mittel gesucht werden, die Wiener Gesellschaft länger an Wien zu fesseln. Das sollte durch die Schaffung einer Wiener Saison erzielt werden, die im Frühsummer einsetzt und die führenden Gesellschaftskreise veranlaßt, länger in Wien zu bleiben. Eine Musikfestwoche, ein internationales Flugmeeting und ein großer Preis der Stadt Wien, der anschließend an das Derby in der Freudenau ausgetragen werden sollte, waren als Lockmittel für die Wiener Saison gedacht. Von diesen drei Projekten wurden die ersten zwei mit großem Erfolg verwirklicht, und es wäre auch schließlich zur Ausführung des dritten gekommen, wenn nicht der Krieg allen diesen Aktionen ein Ende bereitet hätte. Um das längere Verbleiben der besser situierten Kreise in Wien durchzusetzen, bedarf es eines besonderen gesellschaftlichen Anreizes, der durch große Veranstaltungen gesellschaftlicher Natur gegeben erscheint.

In diesem Jahre fallen natürlich alle diese Lockmittel weg, und der Ernst der Zeit bedingt es, daß selbst die normalen Vergnügungen eine wesentliche Einschränkung erfahren. Wenn trotzdem die Stadtlucht der Bevölkerung nicht in dem üblichen Maß sich geltend machen und wahrscheinlich ein geringerer Prozentsatz der Bevölkerung als in den normalen Jahren der Fall ist entferntere Erholungsorte aufsuchen wird, so ist die Ursache in den durch den Krieg geschaffenen abnormalen Verhältnissen zu suchen.

Um die Frage beantworten zu können, wie sich die heurige Saison in Wien und Umgebung gestalten wird, ist es notwendig, die Momente zu kennen, die von bestimmendem Einfluß für die Saison in einer Sommerfrische sind, und da kommen folgende Umstände in Betracht: 1. der Verkehr, 2. die Verpflegung und 3. das Unterkunftsweesen. Was den Verkehr anlangt, so muß man natürlich mit einer wesentlichen Verringerung rechnen, da ein großer Teil der Verkehrsmittel für militärische Zwecke beansprucht wird. Die Anzahl der Sommerfrischen, die sonst zur Aufnahme von Gästen bereit sind, ist in diesem Jahre beschränkt, weil viele im Stappenraum liegen, andere größere Gefangenlager in der Nähe aufweisen, andere wieder von Flüchtlingen überfüllt sind, oder es befinden sich darin militärische Spitäler und Refonvaleszentenheime. Auch die Bewegungsfreiheit dürfte in manchen Sommerfrischen infolge der im Interesse der Landesverteidigung getroffenen Maßnahmen eingeschränkt sein, wie ja bekanntlich ein großer Teil des Touristengebietes für den Verkehr gesperrt ist. Dadurch ist eine große Anzahl von Sommerfrischen von vornherein ausgeschaltet, und der eingeschränkte Verkehr wird das Publikum veranlassen, meist nur solche Orte aufzusuchen, von denen aus eine angenehme Verbindung mit ihrem Wohnorte besteht. Die Zahl der in Betracht kommenden Sommerfrischen wird jedoch auch dadurch weiter eingeengt (namentlich in Steiermark, Kärnten und Tirol), daß viele militärischen Ubikationszwecken dienen und größere Garnisonen beherbergen. Dieser Umstand hat auch Einfluß auf die Approvisionnement, die ja in diesem Jahre die wichtigste Frage bildet; Sommerfrischen, die keine Garantie für entsprechende Verpflegung bieten, bleiben naturgemäß ausgeschaltet.

Das Wiener Publikum wird das Bestreben haben, dorthin zu gehen, wo leichte und bequeme Verbindung mit Wien besteht, wo keine Verpflegungsschwierigkeiten zu fürchten sind, und auch für genügende Unterkunft gesorgt erscheint. Es wird sich gern in der Nähe der Märkte halten und naturgemäß die in der unmittelbaren Umgebung Wiens gelegenen Sommerfrischen bevorzugen.

Auf der einen Seite ist wohl ein größeres Erholungsbedürfnis der Bevölkerung zu konstatieren, weil der Ausbruch des Krieges im vorigen Jahre gerade zur Zeit der Hochsaison erfolgte und viele Familien veranlaßt wurden, ihren Sommeraufenthalt abzubrechen; auf der anderen Seite ist jedoch die wirtschaftliche Lage, insbesondere des Beamtenstandes und der Firbesoldeten, infolge der Teuerung eine so wenig günstige, daß sie zur äußersten Sparsamkeit nötigt. Es werden daher für diese Kreise nur Sommerfrischen in Betracht kommen können, die dem Sparbedürfnis der Gäste weitgehendes Verständnis entgegenbringen. Ob solche Gegenden in der näheren Umgebung Wiens gefunden werden, ist freilich fraglich. Viele Familien, deren Ernährer im Felde stehen, werden überhaupt genötigt sein, in Wien zu bleiben. Aus dem Gesagten kann geschlossen werden, daß in diesem Jahre ein erheblich geringerer Prozentsatz der Wiener Bevölkerung Sommerfrischen aufsuchen wird, und daß zumeist die Sommerfrischen in der Umgebung Wiens von den Wienerern bevorzugt werden. Was den Fremdenverkehr anlangt, der gerade in der Zeit der stillen Saison die

*größte Spannung in Wien  
erregt, so dürfte es, soweit  
das Inlandverkehr in Betracht  
kommt, auf den bei weitem  
größten Erfolg zu rechnen  
sein.*